

PRESSESTIMMEN

«Mythos Armstrong ist am Ende»

«L'Equipe»: «Eine moralische Sanktion. Ohne möglichen juristischen oder sonstigen Reglement-Folgen vorzugreifen: Lance Armstrongs Siegerliste mit dem siebenfachen Gewinn der Tour de France dürfte intakt bleiben. Offensichtlich ist dagegen nicht, dass auch seine Reputation das so unbefleckt übersteht.»

«Liberation»: «Armstrong eingeholt, eine Enthüllung erschüttert die Welt des Radsports. Der Amerikaner hat sich am Ende doch schnappen lassen.»

«Le Parisien»: «Der Mythos Armstrong ist am Ende. Das wahre Gesicht des Lance Armstrong ist jetzt endlich enthüllt. Er, der als grösster Champion in der Geschichte des Radsports galt, ist heute des Dopings beschuldigt.»

«Le Figaro»: «Armstrong mit dem Vorwurf des Schummelns konfrontiert. Sieben Jahre lang hielt sich hartnäckig der Verdacht, Zweifel häuften sich. Und jetzt dieser Donner Schlag.»

«France Soir»: «Zweifellos wird das jetzt nur der Anfang sein. Endlich fällt Armstrongs Maske. Und in der Welt des Radsports herrschen Resignation und Wut.»

«Bild» (Online): «Doping-Skandal Armstrong. Der Gelbe Lügen-Gigant. Wir sehen seine Rennen mit anderen Augen. Wir denken daran, wie Armstrong bei seinen Tour-Siegen 2000 und 2001 Jan Ullrich in den Bergen mit seinem Turbo-Antritt abhängte. Eigentlich hätte der Texaner gar nicht starten dürfen, denn er wäre gesperrt gewesen. Demnach waren es gestohlene Siege!»

«NZZ»: «Lance Armstrong auf wankendem Sockel. Doch nun steht das Pokerface als Falschspieler da. Lieber spät als nie. In Armstrongs Fall hätte es jedoch nie und nimmer so lange dauern dürfen.»

«Blick»: «Heuchler Armstrong ist entlarvt. Dass er (...) Epo gespritzt hat und auch noch den Kampf des Radsport-Weltverbandes gegen Doping sogar finanziell unterstützte, zeigt die Selbstherrlichkeit des Texaners.»

«Marca»: «Nach seinem siebenten Tour-Sieg und seiner goldenen Pensionierung glaubte Armstrong, nunmehr vor Kritiken sicher zu sein. Er hat sich getäuscht.»

Rad-Gigant im Zwielficht

Tour-Direktor Leblanc hält Armstrong für schuldig – Sportminister zweifelt

PARIS – Tour-de-France-Direktor Jean-Marie Leblanc hat keine Zweifel mehr: Der siebenfache Tour-Sieger Lance Armstrong war noch Ansicht des Franzosen tatsächlich gedopt. Doch es gilt noch stichhaltige offene Fragen zu beantworten.

«Zum ersten Mal gibt es wissenschaftliche Beweise und nicht nur Gerüchte und versteckte Andeutungen», sagte Leblanc am Mittwoch der Sportzeitung «L'Equipe», die den Skandal am Vortag ins Rollen brachte. «Wir wurden alle getäuscht», sagte Leblanc. Der siebenfache Gewinner der Frankreich-Rundfahrt sei seinen Fans nun eine Erklärung schuldig. Armstrong hat den Bericht von «L'Equipe» als Hexenjagd und Sensationsjournalismus bezeichnet und erneut erklärt, dass er nie ein leistungssteigerndes Mittel eingenommen habe. Armstrong hält sich nach Auskunft eines Sprechers in seinem texanischen Wohnort Austin auf und

plant keine weitere Erklärung zu den Vorwürfen.

Nachdem «L'Equipe» am Dienstag gross über ein mögliches Dopingvergehen von Lance Armstrong bei der Tour de France 1999 berichtet hat, bleiben neben der offenen Schuldfrage noch einige andere Fragezeichen. Warum veröffentlichte «L'Equipe» die Untersuchungsergebnisse erst jetzt, gut vier Wochen nach dem Ende der heurigen Tour de France? Das Blatt ist Mitveranstalter des grössten Radsportereignisses,

bei dem Armstrong am 24. Juli dieses Jahres zum siebenten Mal triumphiert hatte.

Wie konnte die juristisch umstrittene Zusammenführung des Nummerncodes der positiven Probe mit dem Namen Armstrong geschehen? Dem Labor lag nur der Code vor, die Zuordnung zu Armstrong war nur über den französischen Verband möglich.

Sportminister hat Zweifel

Nach den Worten von Frankreichs Sportminister Jean-Francois Lamour ist derzeit Armstrongs Schuld nicht bewiesen. «Ich kann (dies) nicht bestätigen», sagte Lamour am Mittwoch. «Ich weiss dank des Labors, dass es 1999 EPO-Fälle gab, weil das Labor die Proben nachgetestet hat. Aber diese Informationen stehen überhaupt nicht in Verbindung mit einem Namen», sagte er.

Jedenfalls wird nun auch der Internationale Radsportverband (UCI) tätig. «Unsere Juristen prüfen den Vorgang und die Möglichkeiten, Sanktionen auszusprechen. Ich rechne in ein, zwei Tagen mit einer offiziellen Stellungnahme», sagte UCI-Sprecher Enrico Carpani. Tour-Direktor Jean-Marie Leblanc, der wegen der laschen Haltung der UCI

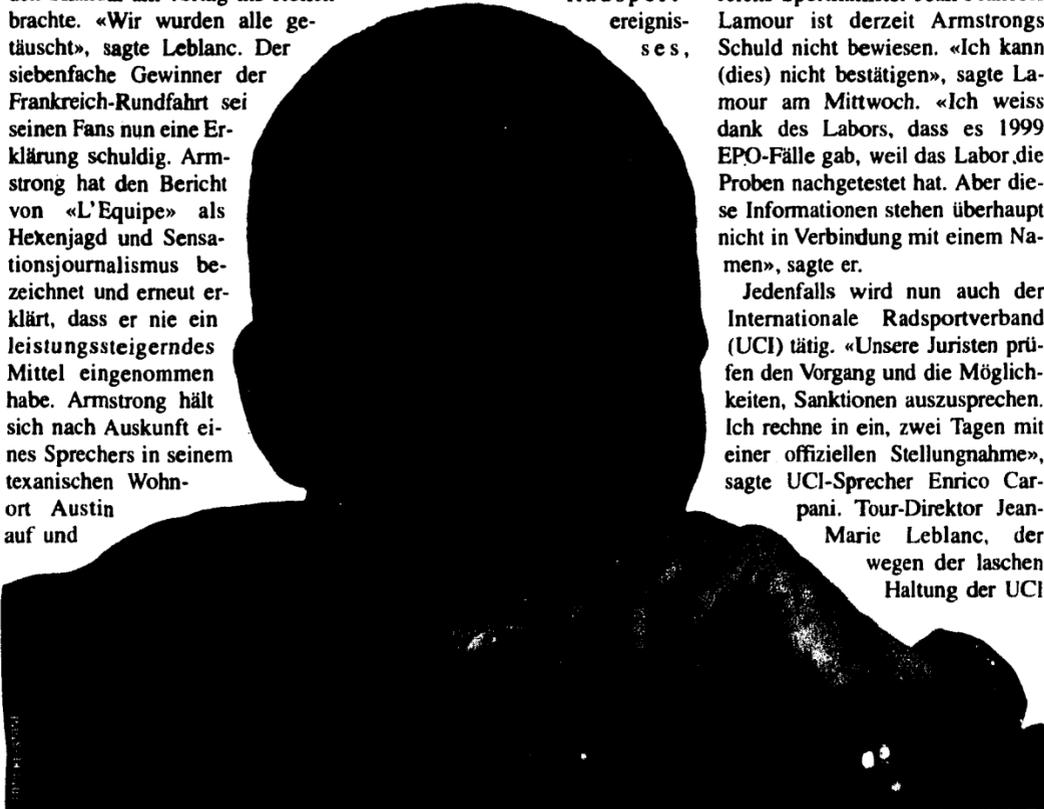
schon mehrmals auf Konfrontationskurs gegangen war, verwies auf die höhere Instanz: «Wenn es sportliche Sanktionen durch die UCI geben sollte, könnte sich die Tour-Direktion, in welcher Form auch immer, diesen Massnahmen anschliessen.»

Ein Profi auch im Gerichtssoel

Armstrong ist im juristischen Kampf gegen Dopinganschuldigungen geübt. Seine Rechtsanwälte gingen gegen seine ehemalige Betreuerin Emma O'Reilly vor, die in dem Buch «L. A. Confidential» Armstrong des Dopings bezichtigte. Sein ehemaliger Betreuer Mike Anderson hatte 2004 vor Gericht behauptet, in Armstrongs Badezimmer «verbotene Medikamente» gefunden zu haben. Ausserdem ist ein Rechtsstreit zwischen Armstrong und dem Profi Filippo Simoni anhängig, nachdem der Rekordsieger den Italiener im Zusammenhang mit dem Dopingprozess gegen den ehemaligen Armstrong-Arzt Michele Ferrari als «Lügner» bezeichnet hatte.

Keine Konsequenzen?

Der UCI-Funktionär Martin Bruin hält juristische Schritte gegen Armstrong allerdings für unwahrscheinlich. «Ich rechne nicht mit rechtlichen Konsequenzen», erklärte der Holländer. «Die A-Probe, die damals genommen wurde, war unter Berücksichtigung der damaligen Nachweismethoden negativ, die jetzt nachuntersuchte B-Probe positiv.» Ohne gültige Gegenprobe seien juristische Schritte gegen einen Sportler nicht möglich, erklärte Bruin. (id)



Hat er nun gedopt, oder ist er nur das Opfer einer Hexenjagd? Der siebenfache Tif-Sieger Lance Armstrong.

HANDBALL

Funktionäre in Liechtenstein

Morgen Freitag führt der Handball Regionalverband Ostschweiz seine alljährliche Delegiertenversammlung im Gemeindesaal in Mauern durch. Es werden rund 100 Delegierte, Handballfunktionäre und Gäste erwartet. Nebst den üblichen Traktanden steht die DV in Mauern im Banne der Euro 06 (26. Januar bis 5. Februar 2006). Ebenfalls erhalten die Schweizermeister aus der Region Ostschweiz ihre Ehrungen erstmals im Ausland – ein Novum.

In rund 180 Tagen findet in der Schweiz die Euro 06 statt, und dabei ist die Region Ost einer der beiden Hauptspielplätze. In St. Gallen werden vom Donnerstag, den 26. Januar, bis Donnerstag, den 2. Februar, sechs Spielabende stattfinden (Vorrunde und Hauptrunde). Dabei trifft die Schweizer Nationalmannschaft in der Vorrunde auf Slowenien, Polen und die Ukraine. Der Vorverkauf läuft bereits auf Hochtouren (www.euro06.com). Das Finalwochenende wird im neu renovierten Hallenstadion in Zürich stattfinden.

Auch im abgelaufenen Verbandsjahr blieb die Ostschweiz eine Handballhochburg. Im Elitebereich gingen drei von vier möglichen Titeln in diese Region. Dabei tauchten allerdings neue Namen auf. Die Kadetten aus Schaffhausen wurden zum ersten Mal in der Vereinsgeschichte Schweizermeister. Ein erfolgreiches Jahr wurde zusätzlich mit dem Double gekrönt. Bei den Frauen ging der Titel in einem dramatischen Finale an den TSV St. Otmar St. Gallen. Auch im Junioren-Bereich waren die Ostschweizerteams dominant.

Die Region Ost (mit Liechtenstein) ist eine der aktiven des SHV. So wurde u.a. das RAF-Finalturnier (Regionalauswahl Frauen) im Schulzentrum Unterland in Eschen unter der Federführung des Liechtensteinischen Handball-Verbandes durchgeführt. Auch ein Länderspiel der Herren-Nationalmannschaften von Österreich und der Schweiz wurde auf liechtensteinischem Boden ausgetragen. In Trübenberg gab es dabei Handball auf sehr hohem Niveau zu sehen. (PD)

Classic-Cars geben Gas

1. internationales VP-Bank-Bergrennen in Arosa mit vielen Attraktionen

AROSA – Das 1. internationale VP-Bank-Bergrennen in Arosa findet an diesem Wochenende statt. Es starten Fahrzeuge der Vorkriegszeit, Museumsboliden, Renn- und Sportwagen sowie ehemalige Formel-1-Autos bis Baujahr 1976.

Das 1. internationale VP-Bank-Bergrennen in Arosa für Classic-Cars wird gleichgestellt mit den europäischen Topanlässen Monaco Historic, Millemiglia und Goodwood. An diesem Wochenende starten in Arosa Fahrzeuge der Vorkriegszeit, Museumsfahrzeuge, Renn- und Sportwagen sowie ehemalige Formel-1-Autos. Am Start sind zehn Nationen und über 100 Autos. Initiant und Veranstalter des Anlasses ist Peter Müller. Er war bis vor zehn Jahren in der Formel 1 bei Simtec tätig. Müller fährt in

Arosa mit dem ehemaligen Formel-1-Auto March 711. Diesen Boliden fuhr der bereits verstorbene Formel-1-Fahrer Ronie Petersson.

Einmalig in der Schweiz

Ein Bergrennen in dieser Form hat es in der Schweiz noch nie gegeben. Die Veranstaltung beginnt morgen Freitag mit der Besichtigung der Strecke. Am Samstag finden Trainingsläufe statt, am Sonntag das offizielle Rennen. Die Fahrer nehmen dann die 7,8 km unter die Räder. «Das Autorennen von Langwies nach Arosa ist etwas Einmaliges für die Schweiz», erklärt OK-Präsident Peter Müller. Ohne das Hauptsponsoring der VP Bank in Vaduz wäre eine Durchführung in dieser Grössenordnung nicht möglich. Ernst Näf, Mitglied der Geschäftsleitung der VP Bank: «Echte Oldtimerfans hegen und



Der Sauber C5, Baujahr 1976.

pflegen ihre Autos. Die Kombination von Kompetenz und Leidenschaft schafft im Laufe der Jahrzehnte mehr als nur emotionale Werte. Deshalb passt Oldtimersport gut zum Grundsatz der VP Bank, Wertschöpfung aus Wertschätzung anzustreben.» Die Co-Sponsoren sind die Würth, Elista, die Salzmann Grop und die Auto-Illustrierte. Der Eintritt beträgt fünf Franken, für einen Tribünenplatz zehn Franken. Kinder unter zehn Jahren bezahlen keinen Eintritt. Für zehn Franken kann das Museum am Obersee in Arosa mit über 100 Fahrzeugen besichtigt werden. Zu den Highlights dieses Sommerspektakels gehören Klassiker des Automobilbaus wie der Lagonda M45 Le Mans, der Mercedes 300 SL Roadster, der Bugatti 37A, der Sauber C5 sowie mehrere Ex-Formel-1-Wagen. (PD)

Zeitplan Arosa Classic-Car-Bergrennen
Samstag, 27. August
 8 Uhr: 1. Trainingslauf Feld M+G. 9.25 Uhr: 1. Trainingslauf Feld G. 10.50 Uhr: 1. Trainingslauf Feld R. 12.15 Uhr: 2. Trainingslauf Feld M+G. 13.40 Uhr: 2. Trainingslauf Feld G. 15.05 Uhr: 2. Trainingslauf Feld R. 19 Uhr: Aushang Trainingsresultate. 19.30 Uhr: Race-Party für Fahrer und VIP Gäste im VIP Zell.
Sonntag, 28. August
 8 Uhr: 1. Rennlauf Feld M+G. 9.25 Uhr: 1. Rennlauf Feld G. 10.50 Uhr: 1. Rennlauf Feld R. 12.15 Uhr: 2. Rennlauf Feld M+G. 13.40 Uhr: 2. Rennlauf Feld G. 15.05 Uhr: 2. Rennlauf Feld R. 17.30 Uhr: Aushang Resultate. 18.30 Uhr: Siegerehrung für Fahrer und VIP Gäste im VIP Zell.

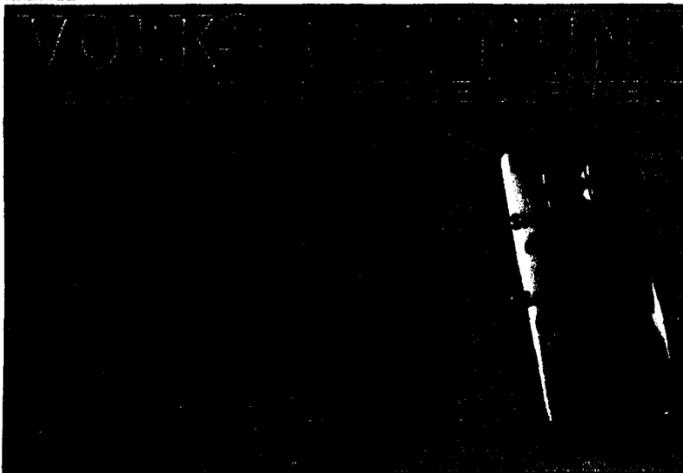
Highspeed-Cup

VOLLEYBALL – Die Damen des SSK Feldkirch starten gleich mit einem Kracher in die Hallensaison. Der Highspeed-Cup verspricht Volleyball-Sport auf hohem Niveau. Neben Feldkirch nehmen Basel (Sz), Linz (Ö) und Mulhouse (Fr) teil. Gespielt wird in der Reichenfeldhalle in Feldkirch. (rob)

Spielplan Highspeed-Cup 2005

Samstag, 27. August
 13.30 Uhr: Begrüssung und Eröffnung
 14.00 Uhr: Feldkirch – Basel
 16.00 Uhr: Feldkirch – Mulhouse
 18.00 Uhr: Basel – Mulhouse
Sonntag, 28. August
 10.00 Uhr: Basel – Linz
 12.00 Uhr: Mulhouse – Linz
 14.30 Uhr: Feldkirch – Linz

ANZEIGE



Spielregeln

Einstieg ins Spiel monatlich möglich

- Zwischen dem 3.1.05 und dem 10.12.05 erscheint diese Anzeige in unregelmässigen Abständen.
- Rechnen Sie jeweils alle Zahlen mit den entsprechenden Operationszeichen während des gesamten Jahres zusammen.
- Immer am 12. jeden Monats können Sie das aktuelle Zwischenergebnis einsenden, Monatspreise gewinnen und sich für das Finale am 27.12.05 qualifizieren.
- Teilnahmeberechtigt sind alle, die Zutritt ins Casino Bad Ragaz haben. Mindestalter 18 Jahre.

Weitere Infos: www.volksblatt.li